

Prof. Dr. Alfred Toth

Konvex-konkave Alternanz

1. Konvex-konkave Alternanz findet sich zwar häufig in der Horizontalen, etwa bei Ein- und Ausbuchtungen, ist aber mehr als ein Stilmerkmal bei französischen und teilweise auch bei nicht-französischen Jugendstil-kopfbauten in der Vertikalen. Da diese Systeme per definitionem selbsttransjacent sind (vgl. Toth 2014), beschränken sich diese Alternanzen, falls sie die Transjacent nicht (zer-)stören, auf adjazente und subjazente sowie natürlich lagetheoretisch auf exessive und adessive Fälle.

2.1. Adjazente konvex-konkave Alternanz



Rue Malassis, Paris

2.2. Subjazente konvex-konkave Alternanz

2.2.1. Exessivität



Rue Broussais, Paris

2.2.2. Adessivität



Apollostr. 8, 8032 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Transjazen und Selbsttransjazen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

12.8.2015